

Arbeiten mit Auen in der Praxis:

Was für Daten verwenden
– und brauchen –
wir vor Ort?

Lutzverband

L u d e s c h - T h ü r i n g e n - B l u d e s c h

Revitalisierung und Hochwasserschutz der Lutz

BA 02, km 2,55 bis 4,2

Priorität I:

Eigene Erhebungen vor Ort



Priorität II:

GIS-Daten, Luftbilder

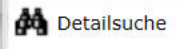
las/init.aspx?karte=basiskarten_und_bilder&ks=digitaler_atlas_vorarlberg&redliningid=pvyhxsdcbj01bmxmka5tuzw0&layout=vogis_atlas&box=-43811.360727982;227936



Karte...



Suchen&Finden



Abfragen/Auswählen



Werkzeuge



Ausgabe



Hilfe



Maßstab 1:63

rundstück, POI finden...



Darstellung



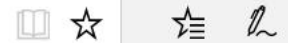
berg Quellen: [Land Vorarlberg - LVG \(Höhen Stand 2011\)](#), [BEV \(DKM:01.04.2017, ÖK, Österreichisches Adressregister\)](#)
Rechtsverbindlichkeit, kein Anspruch auf Aktualität!

Angemeldet: Applikation (c) 2017



0
21.1

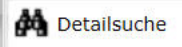
las/init.aspx?karte=basiskarten_und_bilder&ks=digitaler_atlas_vorarlberg&redliningid=pvyhxsdcbj01bmxmka5tuzw0&layout=vogis_atlas&box=-43811.360727982;227936



Karte...



Suchen&Finden



Abfragen/Auswählen



Werkzeuge



Ausgabe



Hilfe



Maßstab 1:63

rundstück, POI finden...



Darstellung



berg Quellen: [Land Vorarlberg - LVG \(Hohen Stand 2011\)](#), [BEV \(DKM:01.04.2017, ÖK, Österreichisches Adressregister\)](#)
Rechtsverbindlichkeit, kein Anspruch auf Aktualität!

Angemeldet: Applikation (c) 2017



0
21.1



Karte...

Suchen&Finden

Abfragen/Auswählen

Werkzeuge

Ausgabe

Hilfe

Detailsuche

X/Y +000m

Drucken

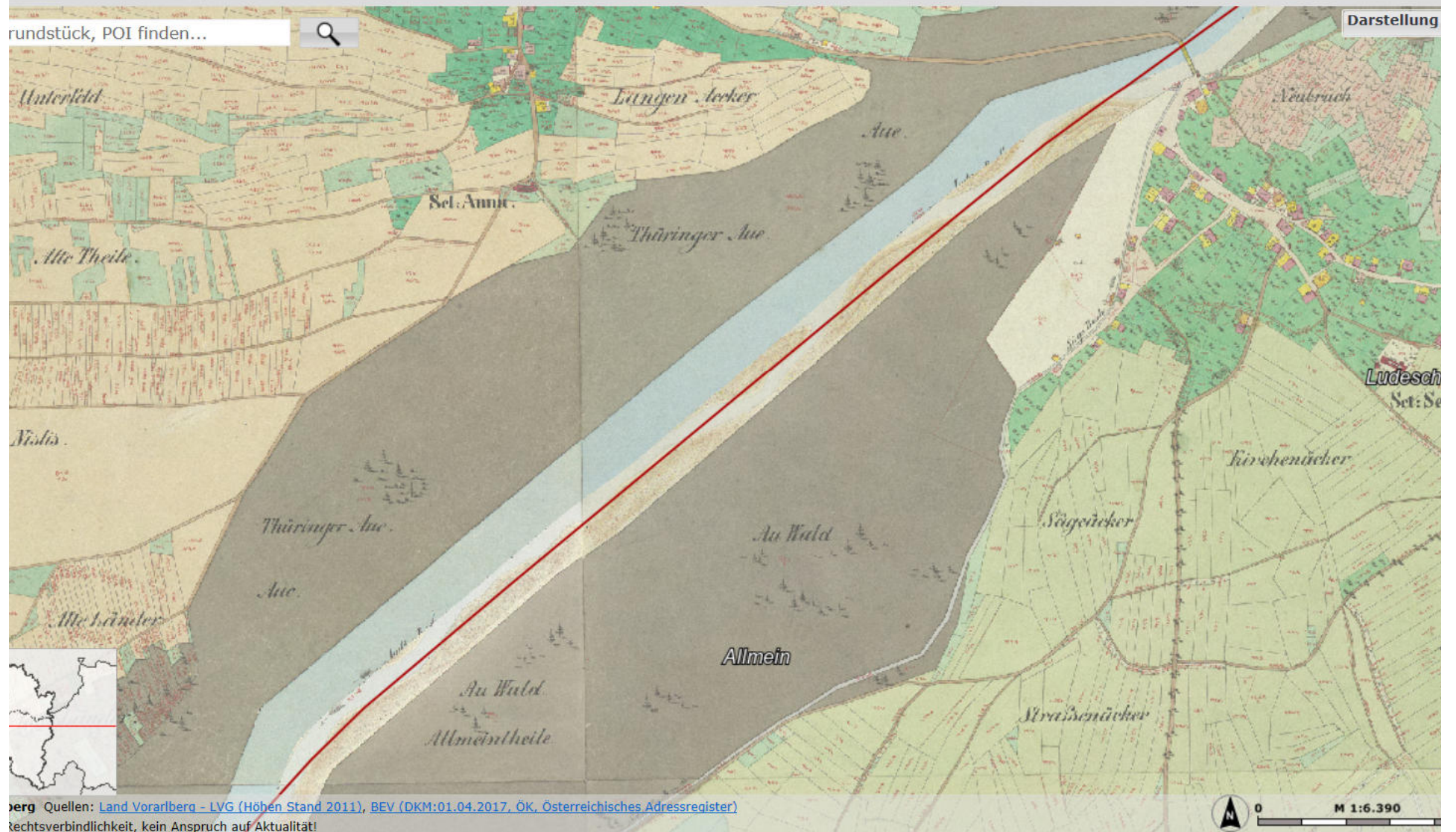
Drucken

Maßstab 1:63

rundstück, POI finden...



Darstellung



bergl Quellen: [Land Vorarlberg - LVG \(Höhen Stand 2011\)](#), [BEV \(DKM:01.04.2017, ÖK, Österreichisches Adressregister\)](#)

Rechtsverbindlichkeit, kein Anspruch auf Aktualität!

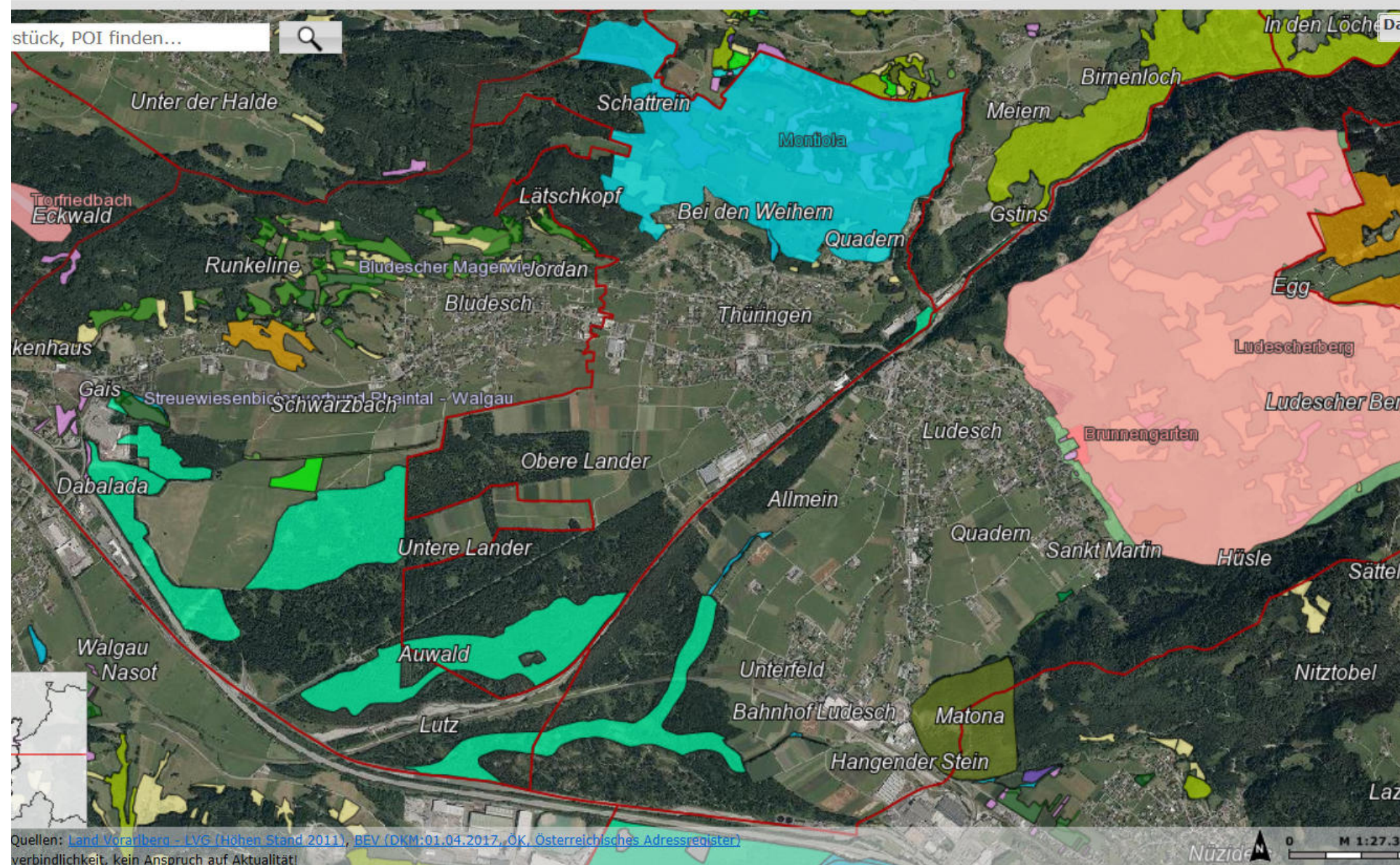
Angemeldet: Applikation (c) 2017
M 1:6.390

Angemeldet: Applikation (c) 2017

DEU 21.1

Priorität III:

Biotopinventar



Rotföhren-Trockenauwälder des Lutzwalds (Biotop 12607)

28,18 ha

Beschreibung:

Außerordentlich artenreiche, teils extrem schwachwüchsige Rotföhren-Trockenauwälder (Dorycnio-Pinetum) auf den Schottern des Lutzschwemmkegels. Die gegenständlichen Föhrenwälder liegen im Lutzwald, zwischen dem Werkskanal im Norden und der Lutz im Süden. Der östliche Teil liegt auf Thüringer Gemeindegebiet, der westliche Teil gehört zu Bludesch (vgl. Biotop 10411).

Die Rotföhren-Trockenauwälder (Dorycnio-Pinetum) des Lutzwaldes zählen sicher zu den "extremsten" Beispielen dieses Waldtyps im Walgauer Talboden. Auf den flachgründigsten und trockensten Standorten handelt es sich um lichte, schwachwüchsige, maximal fünf Meter hohe Krüppelwälder, wohingegen die Bestände der etwas "ausgeglicheneren" Standorte durchaus wüchsig sein können. Leider finden sich in Teilen dieser naturschutzfachlich sehr wertvollen Bereiche Schottergruben und Bauschuttdeponien. Die Baumschicht wird von der Rotföhre (*Pinus sylvestris*) dominiert, daneben hat auch die Fichte (*Picea abies*) einen höheren Anteil am Bestandesaufbau. Die Strauchschicht ist bei geringerem Kronenschluss sehr vielfältig aufgebaut und beherbergt beispielsweise Wacholder (*Juniperus communis*, teils Massenbestände), Lavendelweide (*Salix eleagnos*) oder Berberitze (*Berberis vulgaris*). Der von Gräsern und Grasartigen dominierte Unterwuchs ist ausgesprochen artenreich und beherbergt die typischen Föhrenwaldarten, so etwa auch zahlreiche Orchideen wie etwa Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*, *G. odoratissima*), Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) oder Kriechendes Netzblatt (*Goodyera repens*). Natürlich sind auch die Rotföhren-Trockenauwälder in ihrer Entwicklung und Bestandesdynamik von der Auendynamik bestimmt (Aufschotterung, Entstehung von Pionierstandorten, Sukzessionsphasen), welche auf dem Lutzschwemmkegel durchaus "Katastrophenereignisse" sein konnten. Seit der Kanalisierung und Verbauung der Lutz ist dies Vergangenheit, was allerdings auch bedeutet, dass es zu einer sukzessiven Veränderung des Waldbilds kommt.

Die ganze Palette der Pionierstadien von den Kiesbettfluren mit Alpenschwemmlingen, über die Weidenbüsche bis hin zu den frühen Sukzessionsphasen der Föhrenwälder ist nirgends mehr realisiert, die entsprechenden Pflanzengesellschaften sind teils landesweit ausgestorben (z.B. die Tamarisken-Sanddornbüsche). In der floristischen Zusammensetzung der Wälder finden sich allerdings vereinzelt noch Relikte dieser Zeit, wie etwa die Silberwurz (*Dryas octopetala*), das Rauhgras (*Achnatherum calamagrostis*) oder den Berggamander (*Teucrium montanum*). Sie konnten sich an offenen

Keine Ergebnisse



Optionen ▾

BIO|TOP



[drucken](#)

Rotföhren-Trockenauwälder des Lutzwalds

Wissenschaftlicher Name:

Achnatherum calamagrostis (L.) P.B.
Anthericum ramosum L.
Aquilegia atrata Koch
Astrantia major L.
Berberis vulgaris L.
Brachypodium rupestre (Host) Roem. & Schult.
Bupthalmum salicifolium L.
Calamagrostis varia (Schrader) Host
Carduus defloratus L.
Carex alba Scop.
Carex flacca Schreb.
Carex ornithopoda Willd.
Carlina acaulis L.
Crataegus monogyna Jacq.
Dactylorhiza fuchsii (Druce) Soó
Daphne mezereum L.
Dryas octopetala L.
Epipactis atrorubens (Hoffm.) Schult.
Erica carnea L.
Euphorbia cyparissias L.
Frangula alnus Mill.
Gentiana asclepiadea L.
Gentiana utriculosa L.
Gentianella ciliata (L.) Borkh.
Goodyera repens (L.) R.Br.
Gymnadenia conopsea (L.) R.Br.
Gymnadenia odoratissima (L.) Rich.
Hepatica nobilis Schreb.
Hippocrepis comosa L.
Homogyne alpina (L.) Cass.

Populärname:

Silber-Rauhgras
Ästige Graslilie
Schwarzviolette Akelei
Große Sterndolde
Berberitze
Felsen-Zwenke
Gewöhnliches Ochsenauge
Buntes Reitgras
Berg-Distel
Weiß-Segge
Blau-Segge
Vogelfuß-Segge
Stengellose Eberwurz
Eingrifflicher Weißdorn
Geflecktes Fingerknabenkraut
Echter Seidelbast
Silberwurz
Braunrote Stendelwurz
Schneeheide
Zypressen-Wolfsmilch
Faulbaum
Schwalbenwurz-Enzian
Schlauch-Enzian
Fransenenzian
Netzblatt
Mücken-Händelwurz
Duft-Händelwurz
Leberblümchen
Hufeisenklee
Alpen-Brandlattich



Abbildung 11: Zwei für lichte Föhrenwälder typische Orchideen, die Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*), links, und die Wohlriechende Händelwurz (*Gymnadenia odoratissima*), rechts.

Besonderheiten der Pflanzen - und Tierwelt:

- Vorkommen der gefährdeten Arten Rauhgras (*Achnatherum calamagrostis*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Schlauch-Enzian (*Gentiana utriculosa*), Netzblatt (*Goodyera repens*), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) und Grünblüten-Wintergrün (*Pyrola chlorantha*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)* und Sanddorn

Priorität IV:

Auenstudie Naturschutzrat



**VORARLBERGER
NATURSCHUTZRAT**

Vorarlberger Naturschutzrat

Auwälder in Vorarlberg

Grundlagenstudie

Teil A: Wälder an Fließgewässern im Talraum Vorarlbergs

Teil B: Bergbachauen in Vorarlberg

B.2.2.14. Lutz

Beschreibung

Der Hauptfluss des Großen Walsertals entwässert das Kerbtal vom Zusammenfluss der Quellbäche Lägerzunbach und Alpschellenbach bis zum Talrand des Walgaus auf einer Länge von rund 22 km (Walser et al. 2002). Das Einzugsgebiet ist rund 180 km² groß.

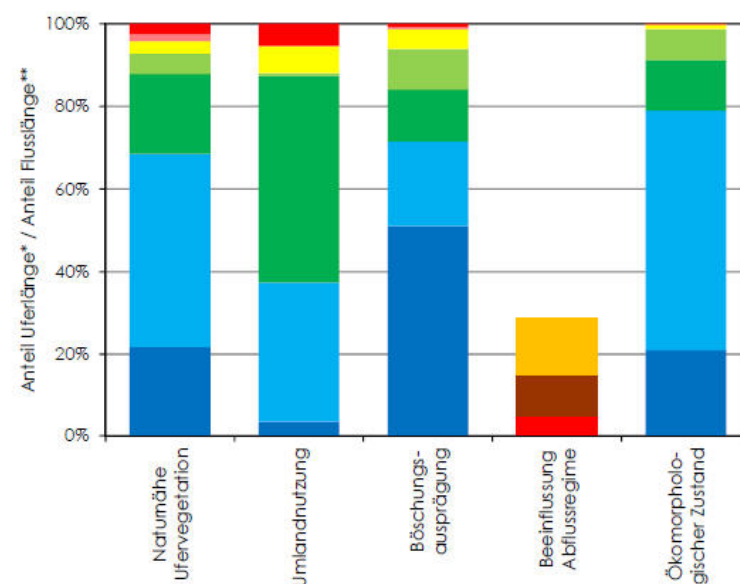


Abb B.132: Lutz bei der Metzgerobelalpe kurz unterhalb des Zusammenflusses der Quellbäche.

In den meisten Abschnitten ist das Gewässer naturnah. Ökomorphologische Beeinträchtigungen ergeben sich im obersten Abschnitt im Gebiet der Metzgerobelalpe durch Veränderungen der Uferbegleitvegetation infolge der Alpbewirtschaftung. Teilweise verursachen auch Fahrwege und Straßen, die direkt an die Uferböschungen angrenzen, strukturelle Defizite. Die Stauhaltung zwischen Raggal und Blons mit einem rund 2,3 km langen Stausee und anschließender Trocken- bzw Restwasserstrecke ist der massivste Eingriff. Auch die Speicherbewirtschaftung mit periodischen Schlamm-



Diagramm Strukturgröße



* Naturnähe Ufervegetation, Umlandnutzung, Böschungsausprägung, Ökomorphologischer Zustand

** Beeinflussung Abflussregime

Naturnähe Ufervegetation

- standortgerechte Vegetation
- standortgerechte Vegetation - weitgehend standortgerechte Vegetation
- weitgehend standortgerechte Vegetation
- weitgehend standortgerechte Vegetation - Gehölze lückig oder überwiegend standortfremde Vegetation
- Gehölze lückig oder überwiegend standortfremde Vegetation
- Gehölze lückig oder überwiegend standortfremde Vegetation - natürlicher Uferbegleitsaum fehlend
- natürlicher Uferbegleitsaum fehlend

Umlandnutzung

- Flusslandschaft ungestört
- Flusslandschaft gestört
- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft extensiv
- Landwirtschaft intensiv
- Siedlung / Infrastruktur

Beeinflussung Abflussregime

- Totalausleitung
- Stau
- Schwall
- Restwasser
- Damm

Diagramm Auwaldverbreitung

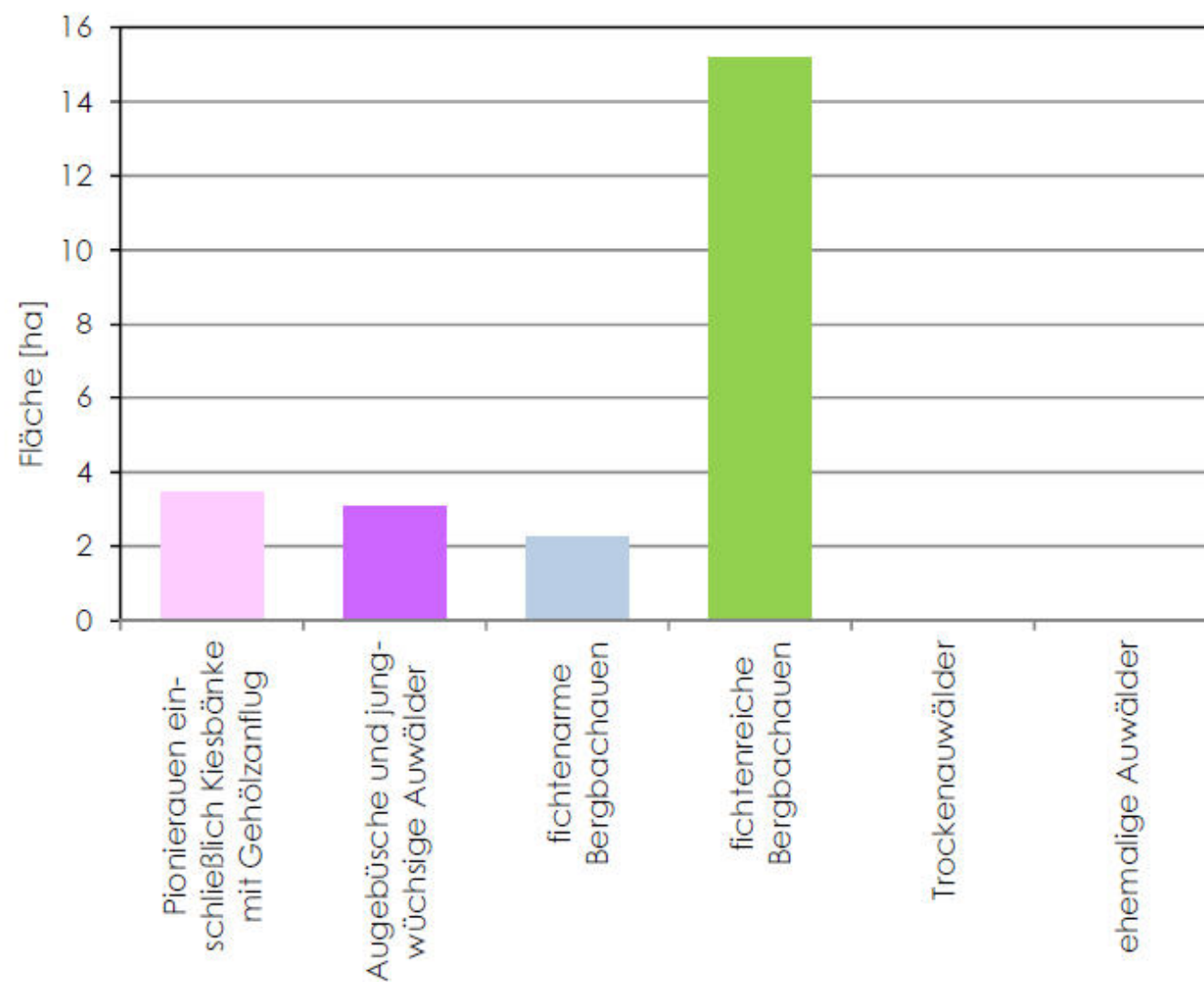
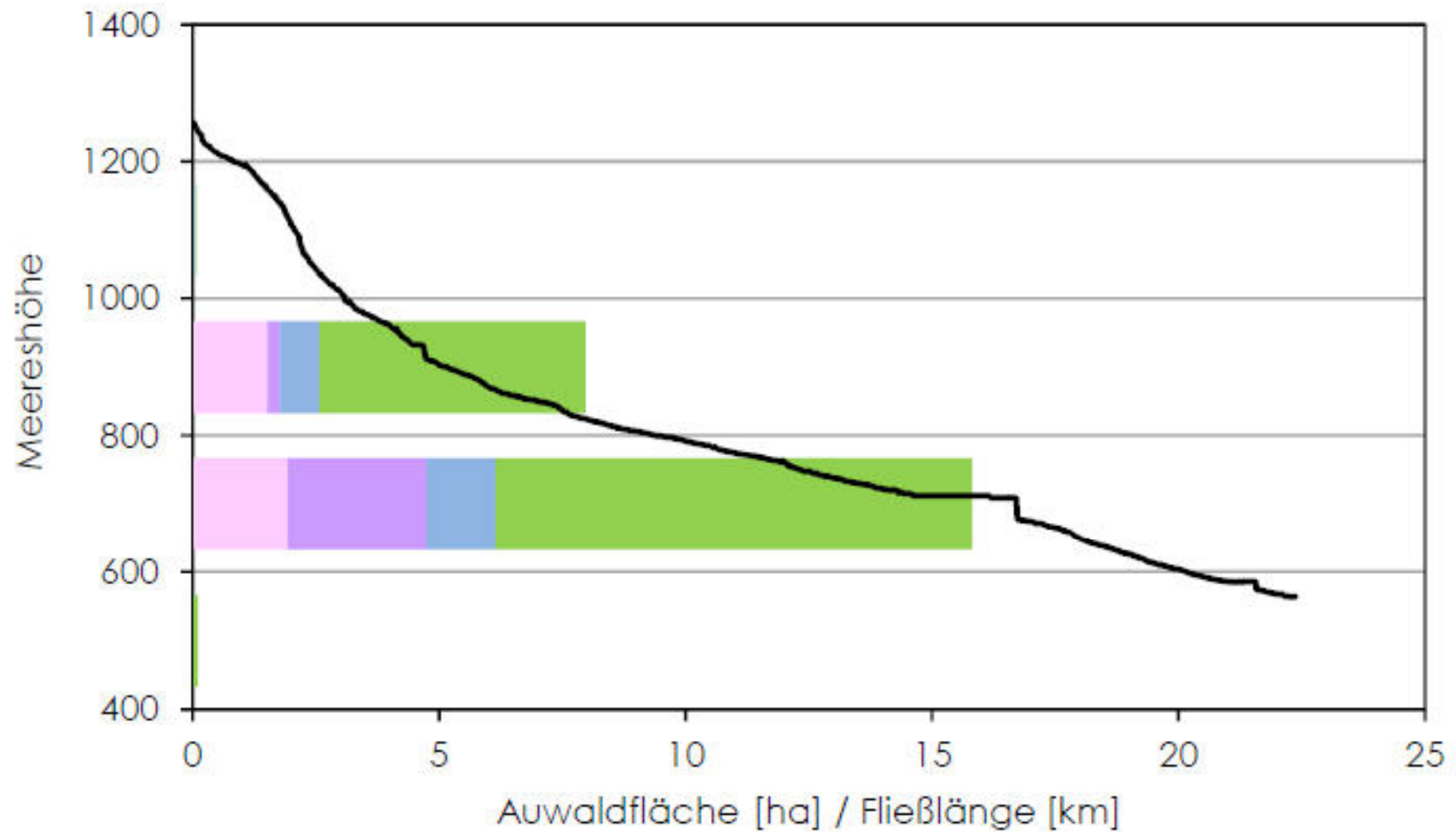


Abb B.139: Erfasste Auwaldfläche an der Lutz



-
- Pionierauen einschließlich Kiesbänke mit Samenanflug
 fichtenarme Bergbachauen
 fichtenreiche Bergbachauen
 Trockenauwälder
 ehemalige Auwälder
- Längsprofil Fluss

Gutachten geschrieben

Behördenverfahren fast abgeschlossen

Und dann...





[NEWS](#)[ÜBER UNS](#)[KONTAKT](#)[FREIRAUM LUTZ](#)[ÖKOLOGIE](#)[PETITION](#)[LINKS](#)[POLITISCHER PROZESS](#)[DOKUMENTE](#)

DOKUMENTE

[Home > Dokumente](#)

Alternativen

[Betrachtung_der_unteren_Lutz](#)[Schlussbericht_erweiterter_Beirat](#)[Dokumentation Hochwasser Juli 2017](#)

Zur kritischen Prüfung und Durchsicht hier der Bericht der sogenannten „Alternativenprüfung“ durch die Amtssachverständigen des Landes und die Abteilung Wasserwirtschaft.

[Lutz_Alternativenprüfung_Bericht final_Kurzversion](#)[Lutz_Alternativenprüfung_Bericht final](#)[Anmerkungen zu den Zielen der Freunde der Lutz](#)

Diskutierte Projektänderungen an der Lutz –

Auswirkungen auf
terrestrische Ökologie
und
Landschaftsästhetik

Terrestrische Ökologie

Natürlichkeit

Maturität

Diversität

Seltenheit

Gefährdung

Präsenzwert

Fläche

Landschaftsästhetik I

Sinnliche Wahrnehmung

visuell, auditiv, kinästhetisch, olfaktorisch, gustatorisch

Landschaftsästhetik II

Konditionierungen / Einstellungen /
Vorwissen / Überzeugungen / Bewertungen /
Emotionales

bisherige positive Erfahrungen vs bisherige negative Erfahrungen

natürlich vs künstlich

alt vs neu

Ordnung vs Chaos

Ruhe vs Trubel

kurzfristig („heute“, „morgen“) vs langfristig („seit Menschengedenken“)

Kurz-, mittel- und langfristig wirksame **Vorteile** für den Naturhaushalt
ergeben sich
aus der Umsetzung des bewilligten Bauvorhabens
für **aquatische** und **amphibische** Lebensräume.

Kurz- und mittelfristig wirksame **Nachteile**
ergeben sich für **terrestrische** Lebensräume
und Aspekte der **Landschaftsästhetik**.

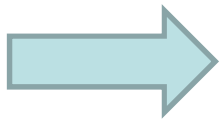
Langfristig werden die Nachteile durch Ablauf natürlicher Prozesse kompensiert.

Grundsätze für Umsetzung jeder der diskutierten Varianten:

- Reifes, Standortgerechtes, Seltenes, Vielfältiges, Gefährdetes, Großflächigeres

eher erhalten und schaffen als

- Unreifes, Standortfremdes, Häufiges, Monotones, Kommunes, Kleinflächigeres



Bepflanzung, ökologische
Baubegleitung und Geduld
sind entscheidend

